

# Antenne Austria setzt sich durch Privatradio trotz dem medienpolitischen Irrweg Österreichs

Reich an Argumenten, aber frequenzlos, verlief eine neuerliche Diskussion zur Problematik über das Regionalradiogesetz. "Realität und Zukunft" des Privatrundfunks in Österreich im Visier, traten Politiker und Medienverantwortliche am 25. September zu einer Enquete an, die Startschuß für Privatradio in Österreich sein soll. "Burgenland plus" wollte genau wissen, wie es derzeit hinter den Kulissen eines Privatsenders aussieht. Wir fragten für unsere Leser den Geschäftsführer und Chefredakteur des erfolgreichen Privatsenders Antenne Austria, Walter Schneider.

**Burgenland plus:** Seit wann gibt es Antenne Austria und auf welcher Frequenz kann man Ihren Sender hören?

**Schneider:** Antenne Austria feiert Anfang September in Eisenstadt sein zweijähriges Bestehen. Wir senden für die Gebiete Wien, Niederösterreich und Burgenland auf 102,0 MHz.

**Burgenland plus:** Privatradio wird vielfach gleichgesetzt mit Piratenradio.

**Wie sehen Sie das?**

**Schneider:** Das ist unrichtig. Wir senden auf einer international genehmigten Frequenz. Daher sind wir keine Piraten,

im Gegenteil, wir sehen uns als wirkliche Pioniere zur Durchsetzung der längst überfälligen Liberalisierung des Privatfunks in Österreich.

**Burgenland plus:** Sie finanzieren sich ja ausschließlich aus Werbeeinnahmen. Wie sind Ihre Überlebenschancen gegen den (Noch-)Monopolisten ORF?

**Schneider:** Einfach ist die Situation sicher nicht. Wir konzentrieren uns auf Marktnischen -

das sind überwiegend die lokal ansässigen Wirtschaftsbereiche, also die mittelständische Wirtschaft. Genau diese braucht regionalen Privatrundfunk dringender als etwa den überregio-



Gabi Dampf, Nachrichten, Peter Bichler, Wortredaktion, Andreas Schneider, Chef v. Dienst, Mario Weitzl, Head of Music

nen ORF.

**Burgenland plus:** Die endgültige Regelung des Privatradiogesetzes scheint weiterhin ungelöst. Kann Antenne Austria unter gleichbleibend gutem Programmangebot das wirtschaftlich durchstehen?

**Schneider:** Selbstverständlich. **Burgenland plus:** Ist ein Überleben des Senders bei einer Freigabe von Frequenzen in Österreich und der damit verbundenen Gefahr des "Print-Radios" überhaupt möglich?

**Schneider:** Wenn es zu keiner wesentlichen Abänderung des derzeitigen Gesetzesentwurfes

zum Regionalradio kommt, womit den Zeitungsgiganten Tür und Tor geöffnet wären, so wäre dies sicherlich eine sehr komplizierte Situation. Für alle Privaten.

**Burgenland plus:** Liegt da nicht der Gedanke nahe, an Kooperation mit anderen Sendern zu denken? Etwa "CD". **Schneider:** Denken kann man über jede Form der Zusammenarbeit zu jeder Zeit. Wenn wir vor einer derartigen Situation stünden, wäre es nur natürlich, über Kooperation zu reden.

**Burgenland plus:** Wir danken für das Gespräch.



Walter Schneider, Geschäftsführer Antenne Austria